Eine Gegenarchitektur : Quartier Michelet, La Defense, Paris, 1988 : Architekten : Gino Volle, mit Fernando Urquijo und Giorgio Macola

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 5: **Wohnformen ohne Form = Formes d'habitat sans forme = Residential forms without form**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-57556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

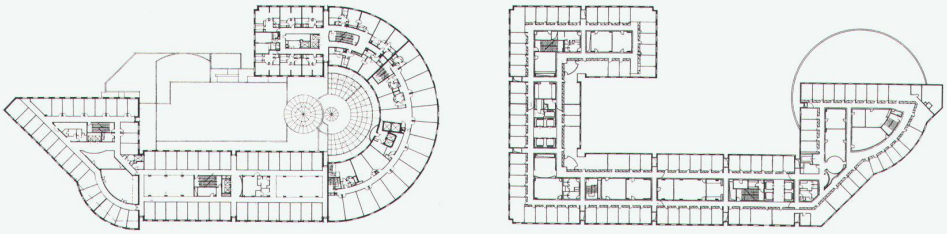
Eine Gegenarchitektur

Architekten: Gino Valle, mit Fernando Urquijo und Giorgio Macola
Quartier Michelet, La Défense, Paris, 1988

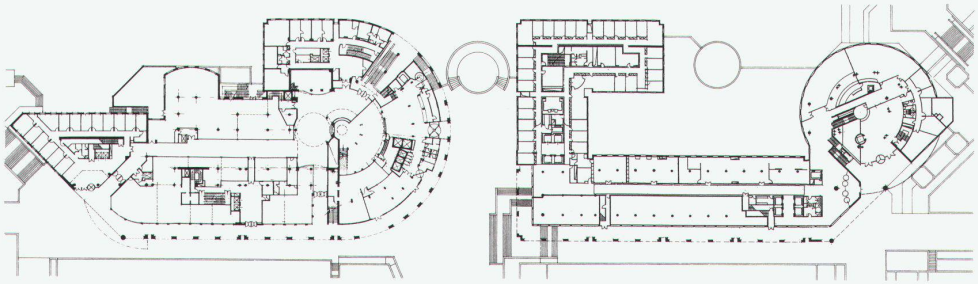
Dieses polyfunktionale Gebäude – es beherbergt die IBM Europa, ein Hotel, Büros und ein Einkaufszentrum – im Pariser Quartier La Défense stellt einen Bruch im bestehenden Stadtgewebe dar. Einen Bruch in dem Sinn, dass die Défense ein Quartier ist ohne Struktur, in das die Architekten nun einen Bau einfügen, der auf den Regeln klassischer Komposition beruht. Wir haben es also mit einer «Gegen-Architektur» zu tun, mit einem Prinzip der Ordnung in einem Stadtteil, der keinem einheitlichen Muster unterstellt ist. Inmitten der gläsernen Türme, der emphatischen Gesten der Passerellen, der jäh aufschiessenden Gebilde aus Eisenbeton, der Strassen und Viadukte, der tausend Formen und Materialien der Défense verstösst Gino Valles Architektur gegen das offene städtebauliche Konzept, das hier vorherrscht.

Valle entwarf einen kompakten Baukörper, fest im Boden verankert, komponiert nach den kanonischen Regeln der Klassik: Sockel mit Portikus, Fassade, oberer Abschluss. Es ist eine massive Architektur, bei der die geschlossenen Flächen dominieren, mit expressionistischen Anklängen in den gekurvten Auskragungen, die Fassaden von einem Material geprägt, das dort nirgends sonst anzutreffen ist: dem Marmor. Im Gegensatz zu den umliegenden Gebäuden legt Valles Bau präzise die physische und räumliche Abgrenzung zur Strasse fest, durch eine klare Trennung zwischen öffentlichem und privatem Bereich und eine räumliche Gliederung, die mehrere Innenhöfe schafft. Dem unberechenbaren Architektur-Babylon der Défense wurde das Unberechenbare einer kontrollierten Geste hinzugefügt. Es

❶



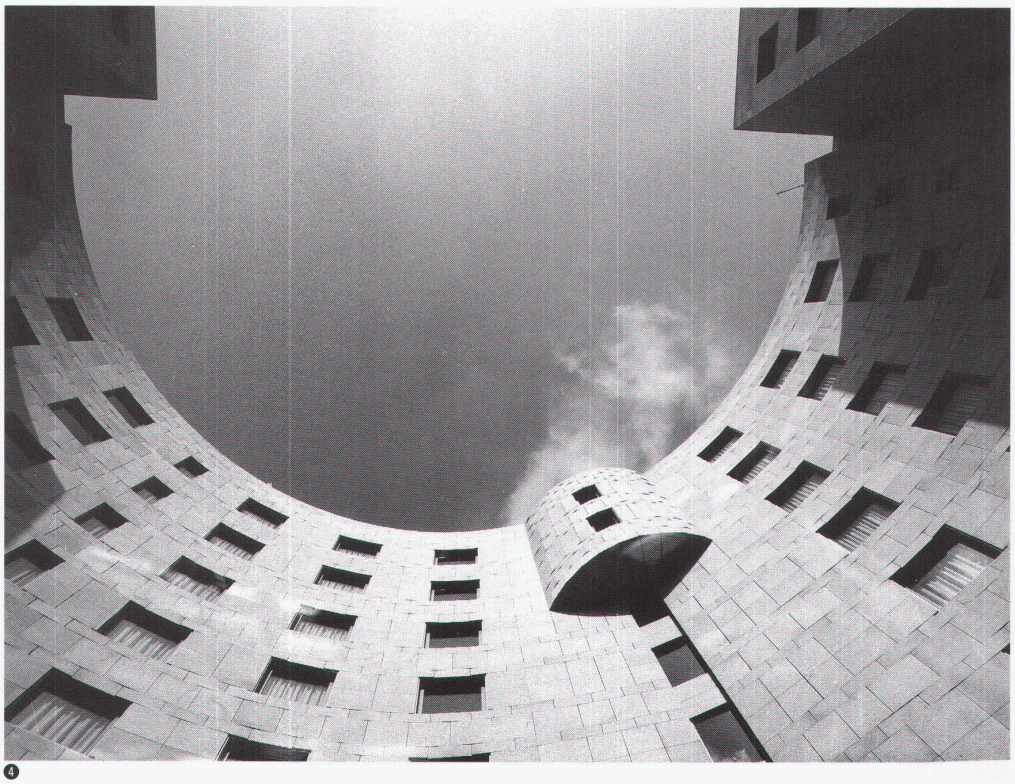
❷



❸

❶
Gesamtansicht

❷ ❸
Grundrisse beider Gebäude: Erdgeschoss (unten) und Normalgeschoss (oben)



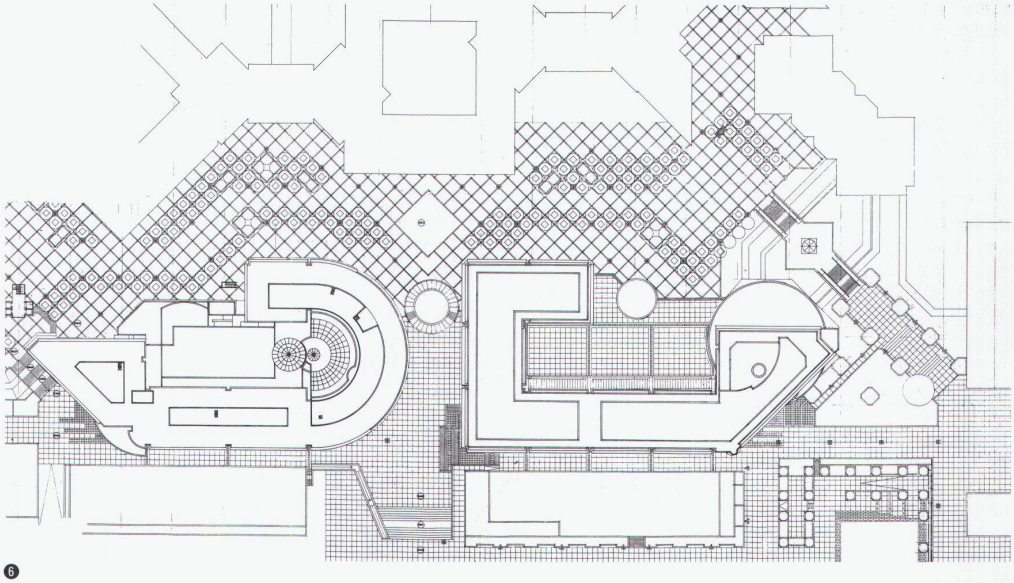
4

5

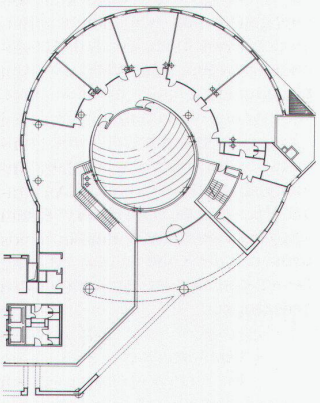
geht hier also nicht um Anpassung, sondern um einen Anruf der Geschichte in einem Quartier, das Historisches nicht kennt.

Dieser Bau scheint eine letzte Etappe in Gino Valles Entwurfsarbeit zu kennzeichnen, in der sich die Spannung der früheren Werke beruhigt hat zugunsten einer Architektur des Gleichgewichtes, einer Architektur, die sich strengen kompositorischen Regeln unterwirft und sich zuweilen mehr die dekorativen als die strukturellen Eigenschaften der Materialien zunutze macht.

Red.



6



7

4 Blick aus dem Innenhof

5 Detailansichten der Fassaden

6 Situationsplan

7 Detailplan Niveau Auditorium